

Supper Club - von lecker und lustig zu düster und drastisch!

Aline Helmling

Lara Williams gewann mit ihrem ersten Roman *Supper Club* den diesjährigen Not the Booker Preis, die Antwort des *Guardians* auf den eigentlichen Booker Preis. Zudem wurde *Supper Club* von *Vogue* und dem *Time Magazine* auf die Liste der Bücher des Jahres gesetzt. Lara Williams lebt in Manchester und ihre Werke wurden schon in *The Independent*, *Vice*, *McSweeney's* und vielen weiteren publiziert. Ihr Durchbruch gelang ihr mit der Kurzgeschichtensammlung *A Selfie as Big as the Ritz*, die unterschiedliche Frauen von ihren frühen 20ern bis mittleren Alters zeigt und wie diese das Leben meistern. Eine ähnliche Thematik behandelt Lara Williams in *Supper Club* und nimmt uns mit auf eine Achterbahn der Gefühle.

Sophie Mackintosh, Autorin von *The Water Cure* sagte: „Supper Club ist ungeheuerlich gut - eine Erkundung von weiblichem Hunger und von Freundschaft - dunkel, lustig und freudvoll“ oder wie Emma Jane Unsworth passend ausführt: „Das aus tiefsten Emotionen, überzeugendste, ungezügelt frönende Buch, welches ich seit Jahren gelesen habe“.

In *Supper Club* sowie in *A Selfie as Big as the Ritz* stehen Frauen im Fokus, welche verschiedene Hürden in ihrem Leben meistern müssen. Williams schafft es, Charaktere zu kreieren, in denen man sich selbst wieder sieht, Szenarien zu bauen, in denen wir uns alle schon mal befunden haben und Gefühle aufzuzeigen, die jeder schon mal empfunden hat. Die Bemühung Familie, Freunde, Liebe und Karriere erfolgreich unter einen Hut zu bringen und dabei sich selbst treu zu bleiben spielen eine ausschlaggebende Rolle in

den Werken von Lara Williams.

Dieser Kampf wird in *Supper Club* durch die Ich-Erzähler Sichtweise der Protagonistin Roberta erzählt. Die Kapitel sind jeweils mit passenden Überschriften versehen und teilweise wird die Erzählung durch ein Rezept, zum Beispiel die Zubereitung von Sauerteig oder Red Thai Curry und dessen Hintergrund, sowie E-Mails von ihrem ihr entfremdeten Vater unterbrochen. Die Geschichte von Roberta entfaltet sich durch Zeitsprünge zwischen ihren Jahren an der Universität und der Gegenwart, welches einen spannenden Erzählfluss offenbart, der einen fesselt und nicht mehr loslässt.

Robertas Liebe zum Essen entstand durch ihren introvertierten Lebensstil an der Universität. Obwohl sie einige Mitbewohner hatte, die sich Mühe gegeben haben sie zu integrieren, blieb Roberta lieber für sich und vertrieb sich ihre Zeit mit aufwendigen Rezepten und dem anschließenden verspeisen der Gerichte. Sie liebte es so sehr, dass es ihr Leben komplett eingenommen hatte und sie an nichts anderes mehr dachte. Diese Liebe bleibt bis ans Ende ihrer 20er bestehen, was anschließend zur Gründung des Supper Clubs führte, dessen Essenz nicht nur im Essen liegt. „It's sort of about how we assert ourselves in a space. In different spaces. It's about taking up more space.“



© Madeleine Surman

Freundschaft spielt eine ausschlaggebende Rolle in diesem Roman. Die Beziehungen zwischen den unterschiedlichen Frauen im Supper Club, ob schwarz, transsexuell oder homosexuell, werden durch ausgiebige Essens-, Alkohol- und Drogeneskapaden besonders gestärkt. Die Freundschaft zu Stevie, die anfangs Robertas Praktikantin war, intensiviert sich besonders, sodass sie schnell ihre Mitbewohnerin und anschließend beste Freundin wird. Doch als Roberta über eine Dating Seite erneuten Kontakt zu ihrem ehemaligen Mitbewohner Adnan aufnimmt und beide eine Beziehung eingehen, geht die Freundschaft zu Stevie in die Brüche.

Da man die Geschehnisse aus Robertas Perspektive erfährt, reißt es einen emotional sehr mit und man fühlt sich ihr sehr nah und verbunden. Ihre Vergewaltigung kam sehr überraschend, da der Roman bis dahin sehr leicht und positiv gewirkt hat. Robertas Schicksalsschlag war harte Kost, da Williams sich vor grafischen Details nicht scheut. Dies wird auch besonders deutlich als Roberta selbstverletzende Maßnahmen ergreift, weil sie sich nach der Misshandlung in ihrem Körper nicht mehr wohl fühlt.

Ihre einstige Liebe zum Kochen schwindet nach dem Vergehen und lässt sie in ein Loch aus Rauchen und Hungern fallen. In dieser verletzlichen Zeit in ihrem Leben lernt sie Arnold, einen Lehrer an ihrer Universität, kennen und beginnt mit ihm eine Affäre, bei welcher

er durch seine Position und sein Alter Macht ausübt und bewusst versucht, nicht mehr daraus werden zu lassen. Er nimmt 10 Jahren später erneut Kontakt auf, während sie in einer glücklichen Beziehung mit Adnan ist, was Roberta in die damalige Situation zurückversetzt und dazu führt, dass sie mit Arnold schläft.

Williams macht mit diesem Roman deutlich, dass jeder persönliches Gepäck mit sich herumträgt. Jeder hat etwas, das einem Angst macht und man kann nie wissen, was jemand durchlebt hat. Auch wenn nicht alle Entscheidungen die Roberta trifft, für einen Selbst verständlich erscheinen, muss man beachten, dass die Ereignisse ihrer Vergangenheit, wie beispielsweise vaterlos aufzuwachsen, ohne Freunde durch das Studium zu gehen, sexuell misshandelt zu werden und eine einseitige Beziehung zu führen, dazu geführt haben. Alles Erlebte formte sie zu dem Charakter, welchen man schnell in sein Herz schließt und über den man mehr erfahren möchte.

Der Roman hat mich vom ersten Kapitel an unterhalten und ich wollte ihn gar nicht mehr aus der Hand legen. Ob ich einem Supper Club beitreten würde ist fragwürdig aber die Botschaft, dass Frauen essen sollten was sie wollen, ohne sich darüber Gedanken zu machen, ob sie zunehmen unterschreibe ich voll und ganz. Das Leben ist zu kurz um auf gutes Essen zu verzichten und ebenfalls um Supper Club nicht gelesen zu haben.



**Lara Williams:
Supper Club**

Hamish Hamilton; 2019;
272 S., ca. 9,-€,
auch als E-Book erhältlich